

Christian Frederik Hansen-Villa, Hamburg

■ Freilegung, Konservierung und Neufassung der Gipsfiguren der Rotunde

Objektbeschreibung

In den Jahren 1804-06 erbaute der Architekt Christian Frederik Hansen in Hamburg-Nienstedten eine Villa für einen der damals bedeutendsten Kaufleute und Bankiers. Inspirationen für das mit Blick auf die Elbe gelegene Bauwerk stammen von den italienischen Villen Palladios oder Scamozzis.

Zentraler Raum der Villa ist eine überkuppelte Rotunde mit Oberlicht. Dort befinden sich in Wandnischen eingestellt vier antikisierende Gipskulpturen römischer Göttinnen. Es handelt sich vermutlich um Katalogfiguren der Firma Pisani & Comp. in Hamburg.

Dargestellt sind eine originalgroße Kopie der kapitolinischen Flora nach berühmtem Vorbild aus der Villa Hadriana in Rom, eine verkleinerte Kopie der Flora Farnese sowie Ceres (Göttin der Landwirtschaft) und Minerva. Letzte, wurde in Rom als Schutzgottheit verehrt und wird häufig mit Athena gleichgesetzt.



Gipskulpturen nach der Fertigstellung in ihrer Wandnische

Ausgangssituation

Die Hansen-Villa wurde 2000 von der Hermann Reemtsma Stiftung erworben und in den darauf folgenden Jahren von Grund auf saniert und restauriert. Durch die vielfältige Nutzung des Gebäudes über die Jahrzehnte, nicht zuletzt als Betriebswohnungen der nahe gelegenen Brauerei, war die ursprüngliche Bausubstanz stark gestört.

Erst durch die Bemühungen der Stiftung, des Architekten, vieler Hamburger Kollegen und Handwerksbetriebe konnte nach und nach der eigentliche Charme der Villa wieder entdeckt werden.

Die Konservierung und Restaurierung der Skulpturen der Rotunde war dabei Teil eines großen Gesamtkonzepts. Ihr Vorzustand war durch zahlreiche abblätternde Anstriche sowie Schäden an der Gipsoberfläche und viele Fehlstellen beklagenswert. Für die Bearbeitung wurden die Figuren aus den Nischen gehoben und in einen als Werkstatt eingerichteten Raum der Villa verbracht.



Detail Gipskulptur Minerva nach der Fertigstellung

Maßnahmen

Demontage der Skulpturen und Untersuchung der Farbfassungen

Entwicklung eines Konservierungs- und Restaurierungskonzeptes

Abnahme späterer Überfassungen und Anstriche

Bildhauerische Ergänzung und Kittung von Fehlstellen

Neufassung der Skulpturen mit einer reversiblen Leim-Öltempera

Replatzierung in den Nischen der Rotunde

Dokumentation

Auftraggeber

Hermann Reemtsma Stiftung, Hamburg

Planung der Restaurierung und Gesamtkonzept

Architekt und Denkmalpfleger Alk Arwed Friedrichsen, Hamburg

Farbgestaltung und Interieur

Anna B. Nicolas, Hamburg

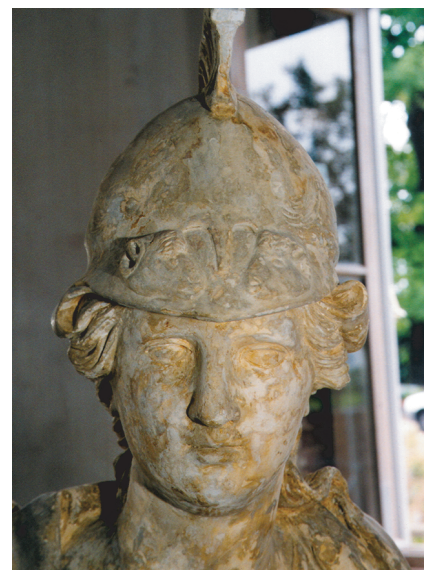
Ausführungsteam

ARGE Diplomrestauratoren Ch. Maier/ T. Zimmermann

Mitarbeit Diplomrestauratorinnen T. Gramsdorf, A. Kretschmar



Verklebung der Helmspitze



Gipskulptur Minerva während der Bearbeitung

Christian Frederik Hansen-Villa, Hamburg

■ Freilegung, Konservierung und Neufassung der Gipsfiguren der Rotunde

Objektbeschreibung

In den Jahren 1804-06 erbaute der Architekt Christian Frederik Hansen in Hamburg-Nienstedten eine Villa für einen der damals bedeutendsten Kaufleute und Bankiers. Inspirationen für das mit Blick auf die Elbe gelegene Bauwerk stammen von den italienischen Villen Palladios oder Scamozzis.

Zentraler Raum der Villa ist eine überkuppelte Rotunde mit Oberlicht. Dort befinden sich in Wandnischen eingestellt vier antikisierende Gipskulpturen römischer Göttinnen. Es handelt sich vermutlich um Katalogfiguren der Firma Pisani & Comp. in Hamburg.

Dargestellt sind eine originalgroße Kopie der kapitolinischen Flora nach berühmtem Vorbild aus der Villa Hadriana in Rom, eine verkleinerte Kopie der Flora Farnese sowie Ceres (Göttin der Landwirtschaft) und Minerva. Letzte, wurde in Rom als Schutzgottheit verehrt und wird häufig mit Athena gleichgesetzt.



Gipskulpturen nach der Fertigstellung in ihrer Wandnische

Ausgangssituation

Die Hansen-Villa wurde 2000 von der Hermann Reemtsma Stiftung erworben und in den darauf folgenden Jahren von Grund auf saniert und restauriert. Durch die vielfältige Nutzung des Gebäudes über die Jahrzehnte, nicht zuletzt als Betriebswohnungen der nahe gelegenen Brauerei, war die ursprüngliche Bausubstanz stark gestört.

Erst durch die Bemühungen der Stiftung, des Architekten, vieler Hamburger Kollegen und Handwerksbetriebe konnte nach und nach der eigentliche Charme der Villa wieder entdeckt werden.

Die Konservierung und Restaurierung der Skulpturen der Rotunde war dabei Teil eines großen Gesamtkonzeptes. Ihr Vorzustand war durch zahlreiche abblätternde Anstriche sowie Schäden an der Gipsoberfläche und viele Fehlstellen beklagenswert. Für die Bearbeitung wurden die Figuren aus den Nischen gehoben und in einen als Werkstatt eingerichteten Raum der Villa verbracht.



Detail Gipskulptur Minerva nach der Fertigstellung

Maßnahmen

Demontage der Skulpturen und Untersuchung der Farbfassungen

Entwicklung eines Konservierungs- und Restaurierungskonzeptes

Abnahme späterer Überfassungen und Anstriche

Bildhauerische Ergänzung und Kittung von Fehlstellen

Neufassung der Skulpturen mit einer reversiblen Leim-Öltempera

Replatzierung in den Nischen der Rotunde

Dokumentation

Auftraggeber

Hermann Reemtsma Stiftung, Hamburg

Planung der Restaurierung und Gesamtkonzept

Architekt und Denkmalpfleger Alk Arwed Friedrichsen, Hamburg

Farbgestaltung und Interieur

Anna B. Nicolas, Hamburg

Ausführungsteam

ARGE Diplomrestauratoren Ch. Maier/ T. Zimmermann

Mitarbeit Diplomrestauratorinnen T. Gramsdorf, A. Kretschmar



Verklebung der
Helmspitze



Gipskulptur Minerva während der
Bearbeitung